

AG FDZ Deutsch

Sitzung am 2. 5. 2013 im Institut für Germanistik, Universität Wien

Protokoll

1) PädagogInnenbildung neu - allgemein

Gesetzesentwürfe liegen vor – bis 3.5. werden Stellungnahmen entgegengenommen.

Links:

bm.ukk: <http://www.bmukk.gv.at/ministerium/vp/2013/20130403a.xml>

bm.wf:

http://www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen/universitaeten/paedagoginnenbildung_neu/

Gesetzlich festgelegt wird, dass sowohl PHs wie auch Universitäten Lehrkräfte der Sekundarstufe ausbilden können. Um Masterstudien für die Sekundarstufe anbieten zu können, brauchen die PHs eine Universität als Kooperationspartnerin. Die Grundidee der Kooperation zwischen PHs und Unis ist nicht näher bestimmt worden. Sie wird also je nach Standorten sehr verschieden ausfallen. Durch die Möglichkeit, zukünftig in beiden Institutionen DeutschlehrerInnen auszubilden, könnte ein Konkurrenzverhältnis entstehen. Weiterhin ungeklärt ist die Frage des Dienstrechts und dementsprechend die unterschiedliche Bezahlung von Mittelschul- und GymnasiallehrerInnen. Betreffs der geplanten Durchlässigkeit der PH- und universitären Ausbildung wurden gegenüber wissenschaftlicher Qualifizierung in den Bacc.-Lehrgängen der PHs Bedenken geäußert. Als problematisch wird außerdem eingeschätzt, dass das Bachelor Studium bereits zum Unterrichten befähigt und der Master dann berufsbegleitend absolviert werden soll/kann.

2) PädagogInnenbildung neu – an der Uni Wien

Nach Vorschlägen der Entwicklungsgruppe zur LehrerInnenbildung neu, die dem Senat vorgelegt wurden, haben die kombinationspflichtigen Unterrichtsfächer neben 40 ECTS-Punkten für allgemeine bildungswissenschaftliche Aufgaben und Querschnittsaufgaben je 100 ECTS-Punkte zu umfassen. Davon entfallen ca. 15-20 Punkte auf den Bereich Fachdidaktik und 5 auf den schulpraktischen Teil. Wenn die Kombinationspflicht bestehen bleibt, gibt es kaum Bewegungsspielraum bei der Verteilung. Es sei auch sinnlos, so die Diskussion der AG, die unrealistische Zuteilung der ECTS noch weiter zu treiben und etwa die Fachdidaktik Seminare (6 ECTS) in Übungen (2 ECTS) umzubenennen.

Von der AG wurden Bedenken darüber geäußert, dass die fachliche und fachdidaktische Ausbildung mit 100 ECTS kaum zufriedenstellend gewährleistet werden kann. In jedem Fall werden neue LV-Formate gebraucht, z.B. mit kombinierter Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Schulpraxis. Gewünscht wird, dass bei der Lehrplanung nicht allein von den Vorgaben der Bacc.- und Master-Curricula ausgegangen wird, sondern von optimalen Lehrformaten und -inhalten für die LehrerInnenbildung.

Durch die derzeitige Praxis des LehrerInnenzentrums, unbürokratisch und schnell zu curricularen Entscheidungen zu kommen, wurden bei der Curricularentwicklung demokratische Usancen missachtet. Der Mittelbau im Senat konnte verhindern, dass das Curriculum Neu ohne vorangegangene Diskussion in den beteiligten Instituten und Fakultäten verabschiedet wurde.

Bei der fachspezifischen Beratung der 5 Curricular-Gruppen ist Deutsch unter die Gruppe Sprachen subsumiert. Das Fach Deutsch hat jedoch vielseitige und anders gelagerte Aufgaben

als die Fremdsprachenfächer zu erfüllen. Deshalb spricht sich die AG einstimmig dagegen aus und fordert mit Nachdruck, dass Deutsch eine eigene Gruppe bildet.

3) Gründung Österreichisches Forum Deutschdidaktik (ÖFDD)

4) Veranstaltung

Podiumsdiskussion (im Rahmen der ÖGG Tagung):

DeutschlehrerInnen statt GermanistInnen?

PädagogInnenbildung neu an Österreichs Universitäten

Samstag, 1.6. 2013, 10.15-12.00, Elise-Richter-Saal, Uni Wien

mit Margit Böck (Universität Klagenfurt)
Wolfgang Hackl (Universität Innsbruck)
Manfred Kern (Universität Salzburg)
Stefan Krammer (Universität Wien)
Arne Ziegler (Universität Graz)

Moderation: Günther Stocker (Universität Wien)

5) Publikationen

Ide zu Pubertät (Pardy/Schabus-Kant)

Ide zur öster. Gegenwartsliteratur (Krammer/Strigl)

(Ver)Führungen: Räume der Literaturvermittlung (Disoski/Klingenböck/Krammer)

Mehr als Ethik (Pfabigan/Zelger)